

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Neubauer-Str. 50
Telefon Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuer Weg 34
Telefon Nr. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 37.

Montag den 17. September 1928

4. Jahrgang.

Ausklang des Barmen Tennis-Turniers.

Voller Erfolg des allgemeinen Turniers des Barmen Tennis-Clubs 1893. - Frl. Bus-Bremen siegt im Damen-Einzelspiel. - Heitmann-Krefeld und Groos-Düsseldorf schlagen Kreuzer und Wenzel. - Frl. Bus und Lane gewinnen das gemischte Doppelspiel.



Windthorst-Gamm, der Heberungsleger gegen Wenzel-Düsseldorf im Herren-Einzelspiel.

Das „letzte Turnier des Westens“ in diesem Jahre war ein voller Erfolg von Anfang bis zu Ende! Vorzüglicher Sport, der von erstklassigen deutschen Spielerinnen und Spielern gezeigt wurde, eine verhältnismäßig starke Teilnahme der Freunde des weißen Balles aus dem Ruhrpott und von auswärts, und über dem farbigen gesellschaftlichen Bild die goldenen Sonnenstrahlen herrlicher Herbsttage. Wirklich, der Barmen Tennis-Club, e. V., 1813 hat mit seiner Veranstaltung neuer mehr Glück gehabt als im vergangenen Jahre, wo sie fast zum „Schwimmfest“ ausartete, und er darf sich das Zeugnis ausstellen, daß er zur Verbreitung des schönen Tennissports im Lande zu seinem Teile sehr wesentlich beigetragen hat.

Die Anlage am Barmen Teelsturm, um zwei Plätze erweitert, gab mit seinem alten Baum- und dem ganzen einen prachtvollen Rahmen. Die Besetzung war, worauf wir bereits hinwiesen, der alles erwarten gut. Ueber alles erwarten, was man aus dem Grunde sagen, weil die letzten „Tennisturniere eine gewisse Mäßigkeit, „Tennismäßigkeit“, gezeigt haben. Vor allen Dingen die Norddeutsche ein starkes Aufgebot an guten Spielern und Spielerinnen entsand. Auch ein Gast aus dem nahen Holland sah man. Der in den Haag wohnende Außenminister des deutschen Tennisbundes, Dr. Behrendts, hatte den jungen Holländer van Haesten mitgebracht. Van Haesten machte von der Gelegenheit, gegen deutsche Spieler zu spielen, zum Schrecken der Turnierleitung ausgiebig, vielleicht allzu ausgiebig Gebrauch. Unter drei Sätzen mit Zahlen von 12, 9, 7, 8, 6 ufw. verließ er kaum den Platz. Die Turnierleitung überlegte bereits ernstlich, ob van Haesten nicht mit dem doppelten Renngeld in den herangezogen werden sollte.

Ueberraschende Bilder, die aber in ihrer Ausführung erfreuliche Ausblicke boten, brachten die endlichen Spieler Heitmann-Krefeld, Panke-Besheim und Windthorst. Mäucher der älteren Reihe, darunter auch Oskar Kreuzer, wurden von dem Nachwuchs zur Strecke gebracht. Sobald die Spieler noch weitere Turniertätigkeit gemeldet haben, wird man sehr Gutes von ihnen erwarten.

Die Turnierleitung unter der aufopfernden Leitung von Frau Kruse war in ihrer Sorge unermüdlich. Daß zum Schluß eine zu starke Inanspruchnahme der einzelnen Spielerinnen und Spieler eintrat, ist nicht Schuld der Turnierleitung. Bei der augenblicklich weit vorgeschrittenen Jahreszeit, die der Leitung in der Zeit große Schwierigkeiten auferlegte, dürfen von den einzelnen Spielerinnen und Spielern nicht mehr als zwei Konkurrenzen genannt werden.

Eine Pause im Spiel gibt Gelegenheit zu dem interessanten Rückblick in die Vergangenheit. In dem Klubzimmer hängt eine Reihe von Bildern, die sich in der heutigen Sportbegeisterten Zeit wie Ausschnitte aus einem Großmutterchen-Märchen ausnehmen. Unter anderen zeigt eine Aufnahme aus dem Jahre 1902 ein gemischtes Doppelspiel, bei dem die Damen in langen, weissen, bis auf die Knöchel reichenden Kleidern und auf aufgeplusterten Haarschmücken einen „Federball“ mit einem Durchmesser von mindestens 1 Meter

ihre Schläger schwingen. Die Männer, in dunklen Anzug einschließlich Rock, haben einen wundervollen Stochtragen an, dessen Härte und Glanz jeder Feinplatterei nur Ehre macht, bei dieser wichtigen Leibesübung. Und heute? Gerade bummeln fehnige, schlanke Sportfiguren vorüber, blinzelnde Augen in braun gebrannten schnittigen und durchgearbeiteten Gesichtern, die Glieder gelöst, die Kleidung schneeweiß, zweckentsprechend. Welcher Wandel! Doch zurück zum Sport. Zum Turnier. Er war in jeder Phase fesselnd.

Eine Gruppe bekannter deutscher Tennisspielerinnen, die an dem Turnier teilnahmen.



Von links nach rechts: Frl. Bus-Bremen, Frl. Weihe-Freiburg, Frau Bremme-Barmen, Frau Plümacher-Dhils, Frau Bormann-Düsseldorf, Frau Rosenbaum-Barmen.

Die Sieger im Herren-Doppelspiel.



Im Vordergrund Groos-Düsseldorf, dahinter Heitmann-Krefeld.

Im Herreneinzel hielten sich die jungen Spieler Windthorst, Heitmann und van Haesten besonders gut. Heitmann buchte gegen Kreuzer, der seinen guten Tag hatte und unglücklich spielte, den ersten Satz und führte bereits in 2, als der Altmeister das Spiel ausgab und sich zurückzog, um sich auf die Doppelspiele zu konzentrieren. Heitmann schlug in der Vorschlußrunde überraschenderweise den guten Hannoveraner Lane ganz glatt; ein schöner Erfolg des noch sehr verbesserungsfähigen jungen Krefelders. Van Haesten kämpfte endlos gegen den Barmen Strauß, verlor den ersten Satz 14:12, gewann dann dank seines guten Replays die anderen Sätze leichter. Kulenkampf bewies dann seine Ueberlegenheit und besiegte den Holländer mit 6:3, 6:4.

Das Dameneinzel gewann verdientermaßen Frl. Bus-Bremen gegen Frl. Weihe-Freiburg. Ihre Lauftechnik und ihre Sicherheit sind erstaunlich; in der Vorschlußrunde mußte sie drei Sätze spielen, um die hervorragende kämpfende Frau Bremme-Barmen auszuschalten, die am Samstag mittag überraschenderweise das sehr gute Frl. Herbst-Bremen geschlagen hatte. Das sehr gute Laufen und ihre Sicherheit sicherten Frau Bremme den schönen Erfolg. Frl. Weihe hatte in der Vorschlußrunde gegen Frl. Wenzel ebenfalls drei Sätze zu spielen, um gewinnen zu können.

Das Herrendoppel gewannen in der Schlusssrunde in einem hart umkämpften Fünfsatzkampf, der die erschienenen Zuschauer oft zu begeisterten Beifall mütterl. Heitmann-Groos gegen Wenzel-Kreuzer. Das Siegerpaar fand sich nach den beiden glatt verlorenen ersten Sätzen sehr gut zusammen und konnte die nächsten drei Sätze für sich buchen.

Das Gemischte Doppel sah spannende Kämpfe. Frau Möllering-van Haesten verloren nach schönem Kampf gegen Frau Bormann-Kreuzer, die dann auch Frau Wichald-Reising und Frau Rosenbaum-Kulenkampf ausschalteten. Frl. Bus-Lane führten gegen Frl. Weihe-Dr. Sazo bereits 6:2, 4:0, als es letzteren gelang, noch den zweiten Satz mit 6:4 zu gewinnen; der dritte Satz war heiß umkämpft und wurde von Frl. Bus-Lane mit etwas mehr Glück mit 6:4 gewonnen. Letztere erhielten von Frau Bormann-Kreuzer ein ohne Spiel in der Schlusssrunde, da Kreuzer bedauerlicherweise abreisen mußte.

Das Herreneinzel sowie das Dameneinzel werden im Laufe des Montag-Vormittags ausgetragen. Im Herreneinzel stehen sich Heitmann und der Bremer Kulenkampf gegenüber, während im Dameneinzel Frl. Weihe-Frau Bremme, Frau Bormann-Frau Plümacher und Frau Rosenbaum-Frl. Bus noch beteiligt sind.

Nachstehend die bisherigen Ergebnisse:
Herreneinzel: van Haesten-Strauß 12:14, 6:1, 7:5; Kulenkampf-Dr. Sazo 6:2, 6:1; Ziller-Simmer 6:4, 6:3; Kulenkampf-Ziller 6:1, 6:2; Heitmann-Panke 6:4, 6:3; Heitmann-Kreuzer 6:1, 2:1, 10:8; Lane-Dr. Otto 6:4, 6:3; Lane-Windthorst 6:0, 5:7, 6:0; van Haesten-Georgi 6:2, 6:2; Kulenkampf-van Haesten 6:4, 6:4; Heitmann-Lane 6:2, 6:1.

Dameneinzel: Frl. Bus-Frau Bormann 7:5, 6:1; Frau Bremme-Frl. Herbst 2:6, 6:3, 6:4;



Kreuzer-Weich und Wenzel-Düsseldorf im Kampf.

Deutschlands erster Gieg über Dänemark

50 000 Zuschauer erleben die eindrucksvolle Stadionweihe in Nürnberg. — Heidlamp und Hofmann die pünktlichen Torschützen.

2:1 (0:1).

Nürnberg, 16. September. (Sta. Draht.) Die deutsche Nationalmannschaft hat im prachtvollen Nürnberger Stadion die neue Spielstätte in verheißungsvoller Weise eröffnet und hat gleichzeitig eine Korrektur des Amsterdamer Fußballturniers vorgenommen, indem sie Dänemark in einem einwandfreien, fairen und sportlich wertvollen Kampfe knapp, aber verdient mit 2:1 niederrang.

Damit ist einer deutschen Elf erstmalig gelungen, Dänemark im Ländertreffen niederzuringen, denn alle drei bisher ausgetragenen Begegnungen endeten mit dem sicheren Siege der Dänen.

Die Dänen gehören zweifelsohne zu den spielstärksten Nationen des Kontinents und ein Sieg über diese Elf wird auch im Auslande ein beachtliches Echo finden. Darum erweist sich dieser Sieg doppelt und auch aus dem Grunde, daß die Vorbereitung der deutschen Mannschaft nachdrücklich doch ihre Früchte getragen hat. An den nächsten beiden Sonntagen sind die anderen skandinavischen Länder unsere Gegner.

Wir wissen nun, daß wir auch diesen Kämpfen mit Vertrauen entgegensehen können, nicht weil etwa Norwegen und besonders Schweden weniger spielfertig und kampfstärker sind — das wäre vor allem Schweden gegenüber unangebracht — sondern weil wir wissen und gesehen haben, daß die deutsche Mannschaft zu kämpfen gelernt hat.

Der Sieg mußte wirklich erkämpft werden, mühselig erkämpft werden und es ist doch gelungen. Die deutsche Elf hat einen verdienten Sieg davongetragen, aber damit soll nicht gesagt sein, daß sie mangellos gespielt habe. Dafür fehlte dem Angriff noch zu sehr die Einseitigkeit, das keine Auseinandersetzung, das erst die herausgearbeiteten Torgelegenheiten in zahlbare Werte umsetzt. In dieser Hinsicht wurde doch noch vieles vermisst.

Sehr gut war die erste Sturmreihe mit Hofmann, Pöschinger, die immer wieder in guter Zusammenarbeit das Bollwerk der dänischen Abwehr durchdrang und oft genug eine Bresche hineinbrachte, in die dann niemand einsteigen konnte. Schmidt II als Stürmführer konnte bei aller Anerkennung der guten Einzelleistungen weniger gelassen und auch Reismann auf dem rechten Flügel enttäuscht. Dadurch war Horn benachteiligt, der aber mit Heide, Eiser und technischen Glanzleistungen nichts desto trotz leistete.

Der beste Mannschafsteil war die deutsche Abwehrreihe, die sich gegen die Überlegenheit der Dänen und die gleichzeitigen Torschüsse verteidigte.

Die Abwehr war anfangs unklar, wurde aber von Minute zu Minute besser und benutzte im Tor schärfen allen Unkenntnis zum eigenen Vorteil. Im Angriff der Dänen war ebenfalls der linke Flügel der bessere, besonders der Halbkürer Petersen erwies sich als ein Spieler von allererster Klasse, der der deutschen Abwehr schwer zu schaffen machte. Die Abwehrreihe selbst in der ersten Hälfte sehr anliegend, ließ sich aber nach und nach offener dem schnellen Tempo nicht mehr gewachsen. Dänischerseits war die Verteidigung der besten Mannschafsteil, der einfach das Präzise hervorzuheben verdient, ein Lob, auf das auch der Torhüter Anspruch hat.

Unter der meisthaften Leitung Ruoff schlossen sich die beiden Mannschaften in der vorangehenden Aufstellung. Den linken Flügel des deutschen Mittelfelds spielte Heidlamp, der für den Stadionschiff Gumpel (Nürnberg) ersetzte Stadionpräsidenten sah in besserer Aufstellung, bildeten doch nicht weniger als 50 000 Zuschauer den Rahmen der Veranstaltung. Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Gruppe, begrüßte die beiden Mannschaften, der Sportkommission und ein selten feierliches Spiel nahm seinen Anfang.

Die Deutschen spielten gegen den leichten, aber doch spürbaren Wind und hatten sofort in den ersten Minuten ein Plus durch ihre bessere Zusammenarbeit. Bald ergaben sich einige gute Torchancen, die aber nicht verwertet werden konnten. Dann kamen die Dänen durch ihre rasend schnelle Flügel auf und bei einem dieser Vorstöße in der 9. Minute tritt Peter auf den Ball und führt.

Die Torhüter Bentors blugelten dann, hat der Halbkürer Petersen das Leder erwischte und zur allgemeinen Überraschung zum rechten Tor eingeschossen. Dänemark führt mit 1:0. Die Deutschen sind für einen Augenblick verwirrt, legen aber dann mit verdoppeltem Eifer los, ohne mehr als einige Ecken erzielen zu können. Die beste Torchance geht auf Pöschinger durch einen wunderschönen Schuß aus, den aber der dänische Hüter noch eben aus der Linie lenken konnte. Das Spiel der Dänen war freilich und ungenau, ihre Verteidigung einfach blendend, so daß die deutsche Elf trotz leichter Selbstüberlegenheit keinen Treffer zu erzielen vermochte. Das lag vielleicht auch daran, daß der Innenkampf im Strafraum etwas langsam operierte. In der letzten Viertelstunde der ersten Hälfte kamen die Dänen durch hübsche Kombinationsarbeiten an sehr gefährlichen Torchancen, die die deutsche Abwehr nur mit Mühe unschädlich machen konnte. Dann antworteten die Deutschen mit recht entsetzlichen Torchancen, aber auch hier stand Dänemarks Abwehr ihren Mann.

Die zweite Hälfte spielten die Deutschen mit dem Wind und jetzt wendete sich das Blatt.

Deutschland ist ständig überlegen und hat sich nur ein kleineres Ergebnis von insgesamt 2:1 heraus, sondern kann auch in der zwölften Minute den Ausgleich erzwingen. Vor dem dänischen Tor ist ein Gedränge entstanden.

Heidlamp schießt den Ball heraus und schießt platziert an dem dänischen Hüter, dem die Ausrichtung verpasst war, vorbei ein.

Der vielbejubelte Erfolg entsetzt alle Kräfte der Deutschen. Die Angriffe verdoppeln sich und Dänemark kommt kaum über die Mittellinie, daß der Torhüter und Abwehrspieler der deutschen Abwehr. Nach zehn Minuten kann Dänemarks Hintermannschaft den Gleichstand behaupten. In der 22. Minute erreicht die Belagerung ihren Höhepunkt. Schuß auf Schuß laßt auf das Tor der Dänen und als Hansen einen der zahllosen Schüsse etwas knapp abwehrt, ist Hofmann zur Stelle und stellt.

den Sieg von 2:1 her.

Damit ist das Spiel entschieden. Das Tempo flaut ab. Schmidt II hat in der 35. Minute noch einmal eine Torchance, wird aber im Strafraum gefaßt, ohne daß der sonst so gute Unparteiliche einreißt. So geht das Spiel mit dem knappen Sieg zu Ende, der eigentlich nach Spielverlauf und beiderseitiger Leistung etwas höher hätte ausfallen müssen.

Quer durchs Reich.

Der Fußball am Sonntag. Westdeutschland.

Javoriten-Niederlagen im Westfalen-Bezirk.

Niederrhein-Bezirk: Niederheim links — Niederheim rechts 4:2, Meiderich 0:6 — Union Hamborn 1:1, Grafshofer Werra — Union Arnsfeld 4:4, EG Sterk — Union Gelsenkirchen 1:2, VfB Speldorf — Mülheim 0:1.

Mittelrhein-Bezirk: VfB Alsenen — VfB Köln 3:2, Sportfreunde Offen — Schwarz-Weiß Offen 2:3, Germania Dortmund — Schalke 96 3:1, VfB Vöden — Preußen Offen 7:1, Galtrop 0:2 — Eintracht Gladbach 2:2, Germania Bochum — Weidenicher SpV 2:2, Fort-Emscher — Preußen Bochum 7:4.

Westfalen-Bezirk: Meiderich-Bezirk: Gruppe West: SpV. Vöden — Greven 0:4, SpV. Nordhorn — Westfalia Ederfeld 3:1, Gruppe Ost: Teutonia Vöden — Arminia Bielefeld 2:1 (1:1), Union Herford — Dinslaken 0:1, VfB Bielefeld — SpV. Hamm 3:4 (1:1), VfB. 00 Hamm — Bielefeld 0:0/0:2, Gef. SpV. Bielefeld — Gelsenkirchen 0:1.

Südwestfalen-Bezirk: VfB. Vöden — Sportfreunde Siegen 2:2.

Ostfalen-Bezirk: Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Gruppe Ost: VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0, VfB. Vöden — VfB. Vöden 0:0.

Berlin.

Abteilung A: Minerva — Aders 3:4; Norden-Nordwest — Tasmania 1:0; Bader 0:4 — 1. FC Neufölln 3:1; FC. Adershof 0:8 — Alemannia 3:1. Abteilung B: Alemannia Gelsenkirchen — Tennis Borussia 4:4 (1:1); VfB. Rutenwalde — VfB. Spandau 0:3; Union Oberschöneweide — Viktoria 8:0; 0:2; Preußen — Berliner SpV. 9:2 1:6 (1); FC. Charlottenburg — Weiskens 1900 1:3.

Städtische: Steint — Königsberg 7:1 (5:0).

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: VfB. Bergedorf — Viktoria Hamburg 4:2; Warnen-Union-Horik — Union 0:2; Blankenese — FC. Rothenburgsort 1:3; FC. St. Pauli — Alemannia 2:1.

Runde der „Rehe“: Eintracht — Altona 9:5; 1:1; Eilenen — Polizei Hamburg 2:6; Bremen-Union: VfB. Bremer Bremen — FC. Schalke 0:1; VfB. Bremen — Union Altona 1:4; VfB. Romet Bremen — Union Bremen 3:0.

Städtische: Oldenburg — Delmenhorst 3:1; Hannover-Braunschweig: Werder Hannover — Eintracht Braunschweig 1:5; Hannover 96 — FC. Leine 1:4; Arminia Hannover — VfB. Braunschweig 1:6; Ronfordia Hildesheim — VfB. Braunschweig 1:1.

Schleswig-Holstein: Holstein Kiel — FC. Schalke 0:1; VfB. Gaarden — Brunsdort 5:0; VfB. Rendsburg: VfB. Rendsburg — VfB. Rendsburg 0:1.

Mitteldeutschland.

Nordwestfalen: Fortuna — Eintracht Leipzig 3:1; VfB. Leipzig — Olympia Germania 5:2; Bader — Leipzig VfB. 4:5; VfB. Leipzig — VfB. Leipzig 3:1 — Ostfassen: Dresdener SC. — SpV. Dresden 2:1; Sportv. 06 — VfB. Rits Dresden 0:1; Eintracht 05 — Sportgesellschaft 9:3 3:2; Jahnballing — Brandenburg Dresden 0:1 — Westfassen: VfB. Glatzau — Jahnballing 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Jahnballing 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Jahnballing 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

Mitteldeutschland: VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1; VfB. Glatzau — VfB. Glatzau 0:1.

toria Altschaffenburg 3:1, Eintracht Frankfurt — Danau 6:0 5:1, Aders Offenbach — VfB. Frankfurt 2:1, Danau 9:8 — Union Niederrad 3:1.

Gruppe Offen: Ostfassen: VfB. Wiesbaden 4:1, VfB. Neu-Henbur — VfB. Wiesbaden 3:1, Sportgemeinde Hüh — VfB. 08 Langen 0:1, Wormatia Worms — Alemannia Worms 2:0.

Gruppe Nordbayer: 1. FC. Nürnberg — Franken Nürnberg 10:0.

Gruppe Südbayer: VfB. München — Teutonia München 3:3, Jahn Regensburg — Schwaben Ulm 1:0.

Gruppe Württemberg: VfB. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 0:1, Aders Stuttgart — VfB. Stuttgart 2:1, VfB. Dettlbronn — Union Bödingen 3:2, VfB. Birkenfeld — Germania Brühl 0:2.

Gruppe Baden: VfB. Freiburg — VfB. Offenburg 3:0, VfB. Karlsruhe — VfB. Karlsruhe 3:2, VfB. Villingen — VfB. Freiburg 2:0.

Gruppe Rhein: VfB. Rastatt — VfB. Rastatt 3:2, VfB. Rastatt — VfB. Rastatt 3:2, VfB. Rastatt — VfB. Rastatt 3:2.

Gruppe Saar: VfB. Saarbrücken — VfB. Saarbrücken 3:2, VfB. Saarbrücken — VfB. Saarbrücken 3:2, VfB. Saarbrücken — VfB. Saarbrücken 3:2.

Gruppe Mosel: VfB. Mosel — VfB. Mosel 3:2, VfB. Mosel — VfB. Mosel 3:2, VfB. Mosel — VfB. Mosel 3:2.

Gruppe Elbe: VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2.

Gruppe Oder: VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2.

Gruppe Spree: VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2.

Gruppe Havel: VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2.

Gruppe Elbe: VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2.

Gruppe Oder: VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2.

Gruppe Spree: VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2.

Gruppe Havel: VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2.

Gruppe Elbe: VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2.

Gruppe Oder: VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2.

Gruppe Spree: VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2.

Gruppe Havel: VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2.

Gruppe Elbe: VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2.

Gruppe Oder: VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2.

Gruppe Spree: VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2.

Gruppe Havel: VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2.

Gruppe Elbe: VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2.

Gruppe Oder: VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2, VfB. Oder — VfB. Oder 3:2.

Gruppe Spree: VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2, VfB. Spree — VfB. Spree 3:2.

Gruppe Havel: VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2, VfB. Havel — VfB. Havel 3:2.

Gruppe Elbe: VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2, VfB. Elbe — VfB. Elbe 3:2.

Gruppe Oder: VfB. Oder — Vf

Hessen-Preußen Kassel siegt zum zweiten Male in der Rheinstaffel

In der offenen Klasse siegt Hessen-Preußen Kassel vor Münster 08, Schwarz-Weiß Offen und Barmer TB. 46; in der zweiten Klasse SS. Schalle vor SS. Eibersfeld und VfL Sieburg. In der Klasse der reinen Turnvereine wird VfL Eibersfeld Sieger.

SS. Düsseldorf, 16. September. (Fig. Bericht.) Ausklang! Niemals seit 16 Jahren wurde eine Sportveranstaltung abgeschlossen, die ereignisreicher gewesen wäre als diese. Die Rheinstaffel 1928 ist der Abschluss eines bedeutenden Jahres; schöner konnte Deutschland den Reigen großer Veranstaltungen nicht beschließen. Noch einmal werden unsere Athleten auf dem Plan erscheinen, aber die „Kanonen“ werden nicht als Kanonen, sondern als Glieder einer Mannschaft gewertet, und deshalb ist dieser Kampf als Mannschaftskampf besonders wertvoll; Prominente werden wieder Mannschaftsmitglieder: Einer für alle, alle für einen.

War die Rheinstaffel bisher der Auftakt leichtathletischen Geistes, so ist sie in diesem Jahre Ausklang. Abgesehen davon, daß die Jahreszeit schon vorgeschritten ist, lieben wir diese Veranstaltung als die erste des Jahres; sie ist die Reifezeit der nach Hallentraining, Winterlauf und Meisterschaften, die erste große Prüfung, die Konkurrenz der Vereine, welche einen Schritt auf die ungeliebten Kräfteverhältnisse zuläßt. Alles muß auf den Plan, und die Vereine, welche mehrere, ja sogar fünf Mannschaften in den Kampf schicken, sind stolz darauf, daß nicht nur der Verein mit einer stattlichen Mitgliederzahl aufwarten kann, sondern daß seine Aktiven Legion sind.

Wir haben zur Zeit den bedauerlichen und bedenklichen Fall, daß unsere Athleten erst nach der Olympia ihre Höchstform erreicht haben: kein Schaden, wenn oder aber! Wir stellen fest, daß unsere Leichtathleten in Amsterdam herausragend abgezeichnet, durch Amsterdam dann einen Impuls bekommen hat, der die Gesamtleistungsfähigkeit der deutschen Leichtathleten bewirkt hat, daß diese Weltverantwortung bewirkt hat, daß die deutschen Leichtathleten der größten deutschen Straßenbahn der Rheinstaffel.

Startschuß eines Prominenten ist Spannung aus, reißt den Läufer in sein Element, reißt ihn durch die Konkurrenz seiner Nebenmänner an die Spitze und läßt ihn vermöge des größten Kampfes seines Nebenmannes wieder zurückfallen. Kampf von Seibel zu Seibel, Energie zwischen den Abteilungen freiert die Staffeln zu einer Konkurrenz von ganz besonderer Bedeutung. Die der Kampf einer Seite Ende und Beginn eines Energie-Kampfes zu sein scheint, verleiht ihm die Kraft und die Energie. Kein Ziel läßt Kampf und Sülle abblenden, Seibel holt Mann gegen Mann und verliert immer wieder Muskel gegen Muskel und Sülle gegen Rücken. Immer wieder erneuert sich das Bild eines heroischen Kampfes, aber nicht nur Seibel Mann gegen Mann, es heißt Abwehr gegen Abwehr, abgeben und aufholen reicht in den nächsten und übernächsten Abschnitt und verleiht die Fortschritt in die Vertikale.

So bleibt der sichtbare Erfolg eines Stars bei einmaligem Seibel? Durchschnitte überträgt Spezialistentum und läßt diese erst zum Durchschneiden werden bei dreifacher Spitzenleistung. Vorador? Wahrheit! Ausgleich der Leistung ist der Erfolg der Mannschaftskämpfe. Erfolg des Mannes ist Vorprung des Mannes, und Verlegen heißt doppelter Energieaufwand für die Abfertigung.

Niemals seit ihrem Bestehen hat die Rheinstaffel scharfe Positionskämpfe auf der Straße gesehen als in diesem Jahre. Bei den Kämpfen um die Spitze, die zum Teil heroische Formen annahmen, mußte jede Voraussage in die Brüche gehen; der Geheimtip Darmen 46 konnte über seine vorjährige Stelle nicht hinauskommen.

Sämtliche Klassen wurden auf die Minute gehartet, sämtliche Rennen programmäßig abgewandelt. Das Starten hatte besser klappen können. Man sollte es auch hier genau nehmen, wenn auch ein oder zwei Meter „Stehlen“ auf der Distanz nicht so viel ausmachen.

Das Interesse an unserer großen Straßenstaffel ist trotz der kurzen Vorbereitungszeit ein voller Erfolg geworden. 3500 Läufer stritten um den Sieg. TB, DSB, DLR, vereinten sich, um in imposantem Zusammenhange Zeugnis abzulegen von der großen Sportbewegung. Tausende säumten den Staffelpfad ein und verfolgten mit lebhaftem Interesse den Verlauf der Kämpfe. Das Stadion hatte rund 6000 Besucher, welche durch Lautsprecher über den Stand des Rennens dauernd auf dem laufenden gehalten wurden.

Dann kam der Start der „großen Klasse“. Leichter vom DSB. 90 geht für sich an die ersten 1000 Meter und gibt den Stab vor Walfert (Kassel) ab. Die leise aufkommende Hoffnung, ein einheimischer Verein möchte auch mal wieder eine Rolle in der Staffel spielen, die bei uns ihre Heimat hat, wurde enttäuscht. Nach hin Hoffnung! Der zweite schon läßt 90 hinter sich und 90 spielt im ganzen Rennen keine Rolle mehr. — Ein Funken glimmt noch einmal auf, als Dreien von DML auf dem Damm hinter dem Feindtränkenhaus sich in einem famosen Lauf an die Spitzengruppe schießt. Kassel bleibt vorerst in Front. Beim sechsten Wechsel hat sich Münster 08 vorgeschoben. Münster wird von dem Kasseler 1500-Meter-Mann geholt und Kassel gewinnt weiter Boden. An der Rheinbrücke liegt Schwarz-Weiß Offen 50 Meter hinter Kassel, nach weiteren 30 Meter kommt Münster, 150 Meter zurück liegt DML. Darmen 46 kämpft um den vierten Platz. Hinter der Rheinbrücke wird scharf gekämpft, so daß die drei Ersten sich mehr und mehr zusammenziehen. Münster holt auf und liegt mit Offen etwa 40 Meter hinter Kassel. Offen (Offen) wird schlecht abgelöst und verliert 15 Meter, dann ist die Stelle Offen entschieden. Alle Bemühungen Münsters, Kassel zu erreichen, können nicht gelingen. Sie scheitern bei geringem Abstand.

Kassels Schlussläufer Gröfel erreicht das Stadion, von der Menge begeistert begrüßt.

Das Fußballspiel DML — Duisburger Spielverein konnte in seiner Phase befriedigen. Duisburg war durchweg überlegen und hatte vor dem Tor der Düsseldorf ein geradezu unglaubliches Pech. Die so oft gefürchtete Kombination DML war entweder nicht vorhanden oder überflüssig. Konstant war nicht eine Aktion. Ein Scharten ihrer Vergangenheit, mußte die Mannschaft gegen den Spielverein verlieren. Spielverein, bei weitem nicht auf der Höhe, ist schneller am Ball, entschlossener und durchschlagkräftiger. Erfolg: 4:2 (1:1).

In der Fußballpause wurde der große Stillstand durchgeführt. Im Takt der Musik umrunden 3500 Sportler die Stadionbahn und nehmen unter ihren Vereinswimpeln vor der Ehrenloge Aufstellung. Der Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten beglückwünscht den Sieger, dem es zum zweiten Male gelungen ist, den Preis des Reichspräsidenten zu gewinnen. In kurzen, klaren Worten wurde die Bedeutung unserer Rheinstaffel gewürdigt, der Wert der Leibesübungen für uns und unser Vaterland betont. Ausklang war ein Hoch auf unser Vaterland, Abklatsch das Deutschlandlied.

Ergebnisse:

Klasse I, offen für alle:

1. VfL Hessen-Preußen Kassel 37:09 Min.
2. SS. Münster 08 37:11 Min.
3. Schwarz-Weiß Offen 37:32 Min.
4. Barmer Turnverein 1848 37:40 Min.
5. DML Düsseldorf 37:44 Min.
6. Düsseldorf SC 99
7. SS. Herford 05
8. Polizei-SS. Düsseldorf

Klasse II, reine Fußballvereine:

1. Verein der Sportfreunde Neuk 42:30 Min.
2. Düsseldorf SC 04 42:52 Min.

Klasse III, reine Turnvereine:

1. Düsseldorf TB 1847 41:55 Min.
2. Oberbaufener TB 1873 42:05 Min.
3. So-

nger Turnbund 42:07 Min., 4. Offener TB, Schwarz-Weiß 42:10 Min., 5. TSG. Großenbaum, 6. Kasseler Turnbund, 7. Barmer TB 46, 2. Mannschaft.

Klasse IVa, Deutsche Jugendkraft:

1. Rasenport 1910 Düsseldorf 15:21 Min.
2. DLR. Derten 07 15:34 Min.
3. TSG. Gelsenkirchen 15:43 Min.
4. Arminia Neuk 16:23 Min.

Klasse IVb, Deutsche Jugendkraft:

1. DLR. Adler 07 Bottrop 15:50 Min.
2. Marathons Düsseldorf 15:51 Min.
3. DLR. Oberkassel 16:08 Min.
4. Eintracht Hülrich 16:26 Min.
5. TSG. Deutsch-Rand 16:34 Min.
6. Rheinwacht Düsseldorf 16:46 Min.

Klasse V, Vereine der Mittelklasse 2 und 3:

1. VfL Schalle 15:21 Min.
2. SS. Eibersfeld 15:22 Min.
3. VfL Sieburg 15:26 Min.
4. HSV. Mülheim-Ruhr 15:29 Min.
5. Solingen 98, 6. Sport-Abteilung, 8. Werderer TSG. John 74, 7. Schmeier TB 06, 8. Post-SS. Düsseldorf, 9. SS. Dellsa Penner, 10. Sportfreunde 08 Lütenscheid, 11. Ratinger SpV. 04, 12. Düsseldorf SC. Viktoria.

Klasse VI, Fußballvereine der A, B, und C-Klasse:

1. VfL Pangaenfeld 16:05 Min.
2. VfL Grevenbroich 16:06 Min.
3. SS. Ulfert 16:10 Min.
4. SS. Kapellen 16:40 Min.
5. SS. Alemannia Schwerte 17:13 Min.
6. FC. Untertal, 7. FC. Unterbach.

Klasse VIIa, Ruderer und Kanusportler:

1. SS. Düsseldorf 16:29 Min.
2. RS. am Steinbar-Realgymnasium Duisburg 17:12 Min.
3. RS. Germania Düsseldorf 17:24 Min.

Klasse VIIb, Schwimmvereine:

1. Düsseldorf SC 09 11. Mannschaft 16:07 Min.
2. SS. Blau-Weiß Bochum 16:20 Min.
3. SS. Gladbeck 16:22 Min.
4. DML Düsseldorf 16:56 Min.
5. SS. Poseidon Düsseldorf 17 Min.
6. SS. Düsseldorf 09 2. Mannschaft 17:45 Min.

Klasse IX, kleinere Turnvereine:

1. M. T. Eibersfeld 9:04 Min.
2. Herforder Turnerschaft 9:14 Min.
3. HSV. Düsselwogen 9:15 Min.
4. SS. Romag 9:19 Min.
5. VfL Offen 9:26 Min.
6. TB. John Oberkassel 9:35 Min.
7. TSG. Offen-Margarethenhöhe, 8. SS. Elia Düsseldorf, 9. SS. Elia Köln, 10. Mörtenbroicher Sportverein, 11. Deutscher Jacht-Club Düsseldorf.

Klasse X, evangelische Junglingsvereine:

1. Evg. Männer- und Junglingsverein Homberg 9:29 Min.
2. Eichenkreuz Düsseldorf-Derbilf 10:21 Min.
3. TSG. Abteig. d. C.V.J.M. Hemscheid 10:45 Min.

Klasse XI, Vereine, die noch nie in der Rheinstaffel gekarrt haben:

1. Hammer SpVg. 8:28 Min.
2. Hagen 05

0:04 Min., 8. SS. Herford-Dörken 9:12 Min., 4. Turnbund Herden 9:20 Min., 5. SS. Neuenkamp 9:22 Min., 6. TSG. Rhein-Mühlhahnen, 7. SS. Bafferfreunde Coek, 8. DLR. Preußen Dinslaken, 9. TB. 61 St. Lönis, 10. TB. Wald, 11. SS. der Vereinigten Stahlwerke Düsseldorf, 12. SS. der Beamenschaft Kaden, 13. SS. Sportia Offen, 14. TSG. Neuk Düsseldorf, 15. TSG. der Hütte Ruhrort-Meiderich, 16. Pempelfort 08.

Klasse XII, Mittelklasse (32-37 Jahre):

1. T. U. Düsseldorf 10:25 Min.

Klasse XIII, Jugendklasse, Jahrgang 10/11:

1. DSB. Düsseldorf 9:12 Minuten.
2. HSV. Mülheim-Ruhr 9:13 Min.
3. SS. Preußen Kassel 9:19 Min.
4. SS. Schmeier 9:20 Min.
5. TB. Neuk 9:25 Min.
6. Viktoria Recklinghausen, 7. Münster 08, 8. SS. Eibersfeld, 9. VfL. Offen-Mühlhahnen, 10. Turnbund Solingen, 11. TB. Krefeld 55, 12. TSG. Offen-West, 13. TB. Wald-Merscheid, 14. TB. Herden, 15. Rother Spielverein, 16. TB. 77 Düsseldorf, 17. Viktoria Düsseldorf.

Klasse XIV, Jugendklasse, Jahrgang 12/13:

1. TSG. Offen-Margarethenhöhe 9:18 Min.
2. Düsseldorf SC 09 9:18,1 Min.
3. HSV. Offen-Preußen Kassel 9:30 Min.
4. Dellsa M. Gladbeck 9:33 Min.
5. Preußen Krefeld 9:40 Min.
6. Rasenport Mülheim-Ruhr, 7. Turnbund Solingen, 8. Rheinwacht Neuk, 9. TSG. Offen-Margarethenhöhe 2. Mannschaft, 10. SS. 1912 Köln, 11. Roland Kaden, 12. Arminia Neuk, 13. TB. Gladbeck, 14. Post-SS. Düsseldorf, 15. SS. Ulfert 22, 16. Marathons Düsseldorf, 17. Viktoria Düsseldorf.

Die Rheinland-Vertretung im D. Z. Handball.

SS. Krefeld, 16. September. (Eigener Bericht.) In Krefeld kam auf der schönen Kampfbahn des Krefelder TB. 1855 ein Auswahlspiel zweier rheinischer Kreismannschaften zum Austrag, um nach dem Verlauf dieses Treffens die rheinische Elf für den Handballkampf der beiden Turnkreise Rheinland und Westfalen, die am kommenden Sonntag im Stadion des Rheinländer Spielvereins vor sich geht, namhaft zu machen. Beide Mannschaften traten in den vorgezeichneten Aufstellungen an, nur wirkte in der B-Vertretung für Krefeld (Kadestrichen) der Krefelder Röttgen, und für West (Dorbarmer Td.), der schon nach fünf Minuten wegen einer Fingerverletzung auscheiden mußte, trat Ramacher (Krefeld 55) ein, der sich so gut bewährte, daß er bei der endgültigen Aufstellung berücksichtigt wurde. Das Spiel begann mit verteilten Leistungen, wie überhaupt der ganze Spielverlauf stets völlig offen war. Den Sieg verdankt die A-Mannschaft in erster Linie ihrem sehr guten Sturm, in dem Teiges und Pungs hervorragten; aber auch die Außenleute waren schnell und wirksam. Nur der Halblinke Quaken (Rheinl.-Pongs) kam nicht richtig mit und wurde in der zweiten Halbzeit durch den Kasseler Stütgen, der als Halbrechter in der B-Vertretung mit seinen wichtigen Linksarm stets gefährliche Situationen schuf, ersetzt. Eine Enttäuschung waren die Mittelläufer, die beide kein ganz großes Formbestehen. Ob der Rheinländer Janßen dem Düsseldorf Handwerf vorzuziehen war, lassen wir dahingestellt; immerhin scheint aber Handwerf etwas zu langsam geworden zu sein. Befriedigend konnte noch Düsseldorf (1847), der auch seine Platz in der endgültigen Vertretung fand. In den linken Läuferpositionen wurde Ramacher (Krefeld 55) berücksichtigt, der stets sehr schnell war und auch gute Ballverteilung besaß. Der Verteidigungsbreit mit Bild (Memscheid) als Torhüter und Winkel und Köhlein als Verteidigung zeigte sich in guter Verfassung und bestimmt besser als die Mannen auf der gegnerischen Seite.

Folgende Aufstellung der rheinischen Mannschaft wurde nach dem Spiele für den Rheinland-Westfalen-Kampf bekanntgegeben:

Rheinland		Westfalen	
Stütgen	(Düsseldorf 47)	Janßen	(Krefeld 1847)
Teiges	(Krefeld 55)	Pungs	(Krefeld 1855)
Quaken	(Düsseldorf 47)	Stütgen	(Krefeld 1855)
Winkel	(Düsseldorf 47)	Köhlein	(Krefeld 1855)
Erfahrene: Müller (Düsseldorf) und Quaken (Rheinl.-Pongs).			

Erfolge westdeutscher Zenn'spieler

SS. Amsterdam, 16. September. (Fig. Drahtb.) Bei dem Reinturnier in Amsterdam konnten die beteiligten westdeutschen Spieler und Spielerinnen eine Reihe hübscher Erfolge verzeichnen. Messert (Offen) verlor gegen Weith 7:5 1:6 0:6, dagegen konnte Art. Krawinkel (Offen) Art. Canter, die bekannte holländische Internationale, 7:5, 6:2 schlagen. Im Herren-Doppel mußten Messert/Krawinkel von dem holländischen Paar Sigmond/Holbrum sich mit 3:8 6:8 geschlagen bekennen. Im Damen-Einzel erreichte Art. Weith (Düsseldorf) die Vorklustrunde, in der sie auf Frau Holbrum Conquerante trifft. Die Siegerin dieses Kampfes trifft im Endspiel auf Art. Krawinkel. Im Gemischten Doppel schlugen Art. Weith/Messert Art. Canter/Weith und erreichten damit die Schlussrunde. Ihre Gegner sind Frau Haas/Coopman, die Frau Fourne/Pennint 6:2 6:1 schlugen. Im Damen-Doppel schlugen Art. Krawinkel/Art. Weith über Frau Strand und Frau Fiedeln 6:3 6:3.

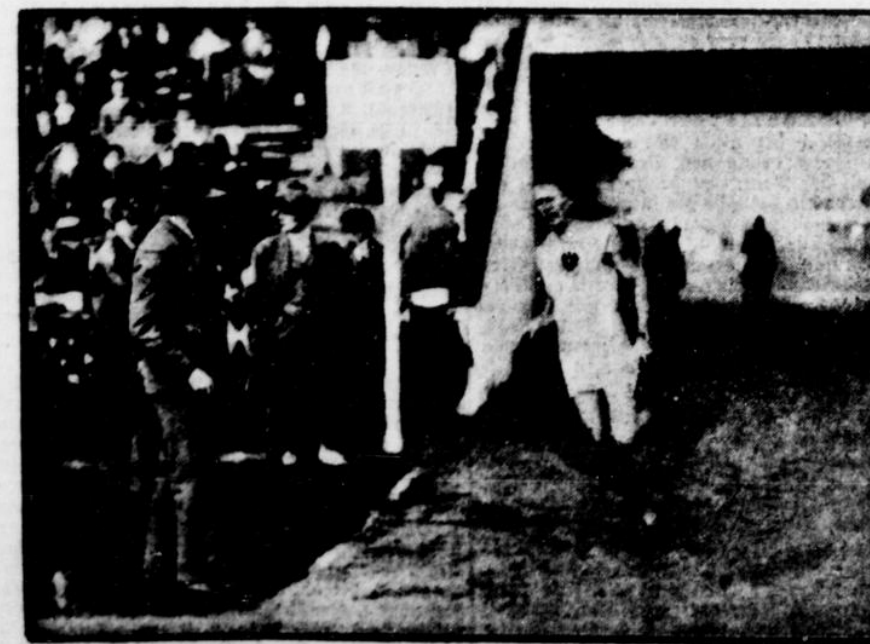
Rot-Weiß Berlin im Endspiel.

Medenkühlpfiele in Baden-Baden. (Fig. Drahtb.) Die Vorklustrunde zu den Medenspielen der deutschen Mannschaftsmeistern im Tennis wurde bei prächtigem Wetter in Baden-Baden ausgetragen. Bei gutem Besuch verliefen die Kämpfe sehr bewegt, und man beobachtete nur das Fehlen von Herrn. Für die Schlussrunde qualifizierte sich Rot-Weiß Berlin durch einen leichten 6:3-Sieg über Groß-Gamburg.



Die erste Klasse am Start in Neuk

Von links: Schwarz-Weiß Offen, VfL. Hessen-Preußen Kassel, DML Düsseldorf, SS. Münster 08, TB. Herford 05, Düsseldorf SC 99, Barmer TB. 46, Polizei-SS. Düsseldorf.



Hessen-Preußens Schinmann Gröfel hat das Marathontor des Stadions passiert. 20-Meter von Münster 08 folgt mit 10 Meter Abstand.